



2. Hafengipfel Kaisersaal, Rathaus Hamburg

31.10.2011

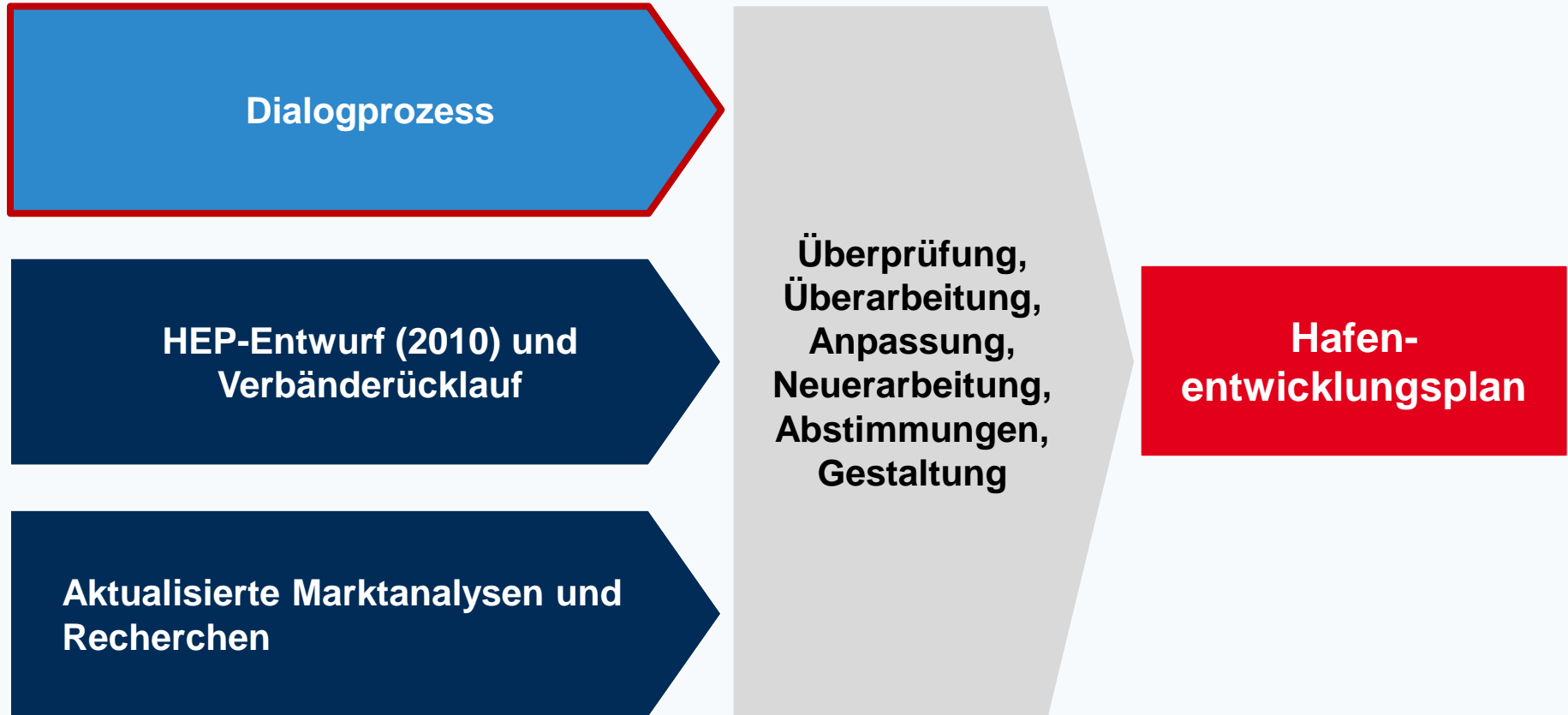
Agenda

Agenda und Zeitplan

<p>Begrüßung und Impressionen aus dem Dialogprozess <i>BWVI, Herr Senator Horch</i></p>	<p>14.00 Uhr</p>	
<p>Zentrale Ansätze für den Hafenenwicklungsplan <i>HPA, Herr Hurtienne</i></p>	<p>14.15 Uhr</p>	
<p>Wesentliche Ergebnisse des Dialogprozesses <i>A.T. Kearney, Herr Ziegler</i></p>	<p>14.30 Uhr</p>	
<p>Weiteres Vorgehen <i>HPA, Herr Meier</i></p>	<p>15.15 Uhr</p>	
<p>Anregungen und Diskussionen im Abschlussplenum</p>	<p>15.30 Uhr</p>	
<p>Get together mit Pressebeteiligung</p>	<p>16.30 Uhr</p>	

Der HEP integriert die Expertisen aller Hafenakteure, die über verschiedene Quellen eingebracht werden

Prozess zur Erstellung des neuen HEP



Die Stimmen der verschiedenen Teilnehmer zum Prozess sind überwiegend positiv

„Anfangs war ich sehr skeptisch, weil ich mir nicht vorstellen konnte, wie bei so vielen Beteiligten was Vernünftiges zustande kommen soll. Nun bin ich der Meinung, dass es gut war, dass wir das gemacht haben. Im HEP-Entwurf ist grundsätzlich viel Substanz vorhanden. Was hauptsächlich zu Differenzen geführt hatte, war die mangelnde Beteiligung der Hafenvirtschaft. Wenn jetzt noch die in den Dialogen erarbeiteten Anpassungen durchgeführt werden, kann man zufrieden sein. Es war gut, es hat mir gefallen, ich gehe erfüllt nach Hause.“

H.D. Wilde, ZDS

„Der HEP-Dialogprozess war sehr intensiv und geprägt durch eine faire Auseinandersetzung in der Sache. Die vielen Informationen und Diskussionen haben dazu beigetragen, ein gemeinsames Verständnis für die Ausgangslage zu entwickeln. Jetzt muss es darum gehen, zeitnah die Ergebnisse zu verdichten und einen Weg für den Hamburger Hafen aufzuzeigen.“

C. Beine, HKH

„Mein Fazit fällt gemischt aus. Grundsätzlich positiv bewerte ich die erstmalige Einbindung der Umweltverbände. Allerdings wurden manche Punkte nicht objektiv genug beleuchtet, etwa das Thema Flächenverbrauch. Was ich begrüße ist, dass die Wachstumseuphorie im Hinblick auf die Umschlagsprognose von 25 Mio. TEU pro Jahr durch die Verbände kritisch hinterfragt werden konnte – dies ist die Chance der Dialoge. Und wenn der HEP in den Bereichen Klimaschutz, Emissionen und Ökologie belastbare Akzente setzen sollte, dann haben wir zumindest etwas erreicht.“

M. Braasch, BUND

„Zu den Dialogen und Workshops wurde geballte Fachkompetenz eingeladen. Die gegenseitigen Standpunkte wurden professionell und knackig moderiert und auf den Punkt gebracht. Wenn die Umsetzung so gut wird wie der Dialog, können wir dem Hamburger Hafen zu diesem Prozess gratulieren.“

H. Stapelfeldt, VSH

„Ich habe mich sehr gefreut, dass der Dialog in der Arbeitsgruppe offen und weitgehend emotionsfrei geführt wurde. Es war aus meiner Sicht gut, sich mit den verschiedenen Interessengruppen auszutauschen. Mir erscheint der Ansatz einer externen Moderation für ein solches Thema gelungen. Ich hoffe auf eine Fortsetzung.“

Dr. S. Behn, UVHH

„Viele der vorgebrachten und diskutierten Anliegen finde ich grundsätzlich aus Sicht der beteiligten Gruppen verständlich, beispielsweise Umschlags-erhöhung und Ökologie. Jedoch ist meine Erwartung an den HEP, dass Beschäftigte erfahren: Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft aus? Die Interessen der Beschäftigten müssen – bei gleichzeitigem Verständnis meinerseits für die anderen Themen – im HEP berücksichtigt werden.“

T. Mendrzik, ver.di

„Der Hafendialog war sehr konstruktiv und hat Gelegenheit geboten die wichtigen Eckpunkte des Hafenenwicklungsplans neu zu diskutieren. Schön wäre es gewesen, wenn zu einzelnen Aspekten noch mehr Zeit für den Austausch zwischen den Verbänden zur Verfügung gestanden hätte.“

G. Bonz, UVHH

Die vier wesentlichen Botschaften des Dialogprozesses sind eindeutig

Zentrale Botschaften des Dialogprozesses

- 1.** Der Hamburger Hafen besitzt langfristiges Wachstumspotenzial. Um im Wettbewerb weiterhin erfolgreich zu sein, muss das Profil des Hafens noch stärker auf Wertschöpfung ausgerichtet werden.
- 2.** Mit der Optimierung und dem Ausbau der Verkehrswege und der Transportketten steht und fällt der Erfolg des Hafens.
- 3.** Der Hafen muss sich als Stadthafen seiner ökologischen und sozialen Verantwortung stellen. Dies wird sich künftig zu einem wesentlichen Standortfaktor entwickeln.
- 4.** Der Austausch mit den Akteuren des Hafens soll fortgesetzt werden.

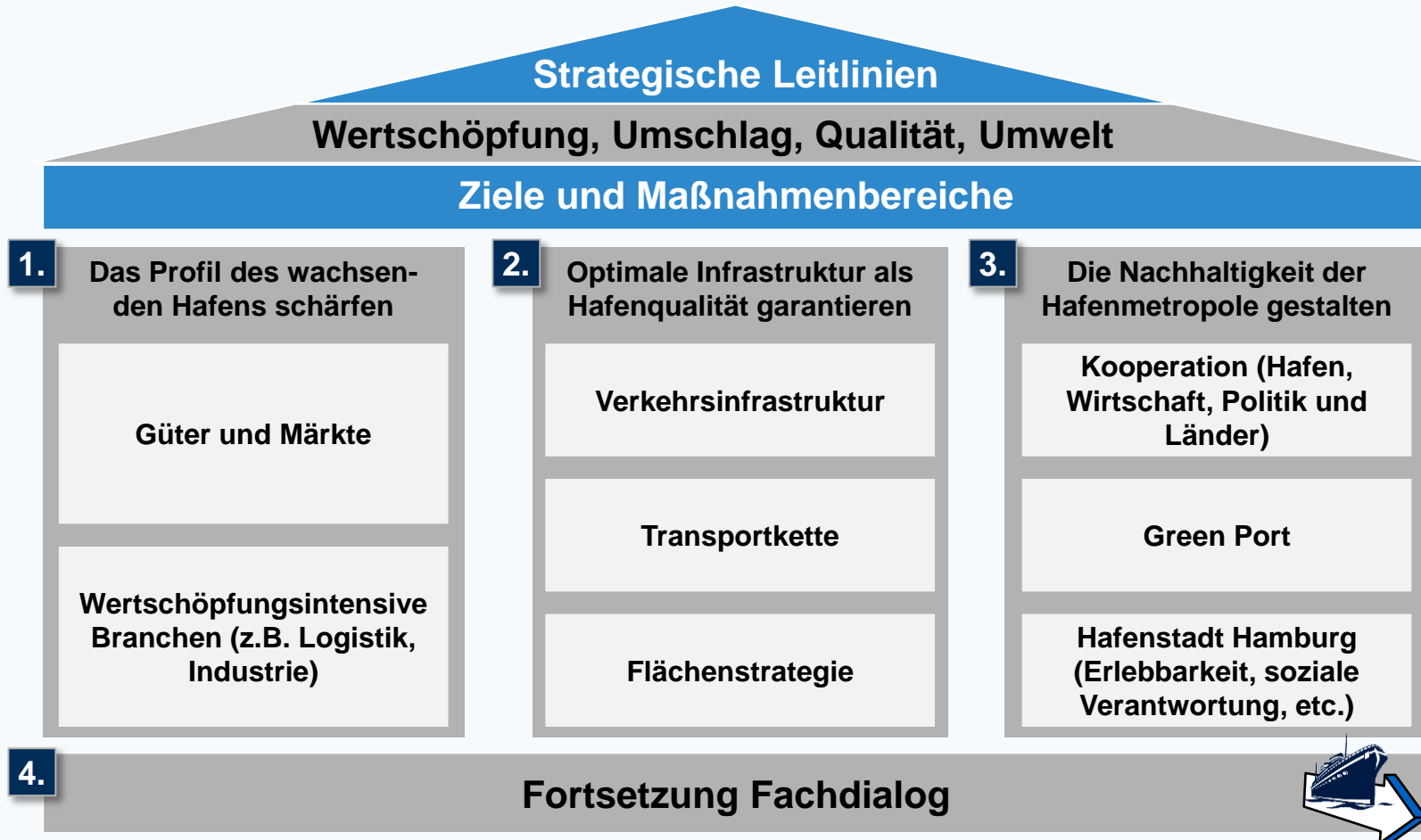
Zentrale Ansätze für den Hafententwicklungsplan

Agenda und Zeitplan

Begrüßung und Impressionen aus dem Dialogprozess <i>BWVI, Herr Senator Horch</i>	14.00 Uhr	
Zentrale Ansätze für den Hafententwicklungsplan <i>HPA, Herr Hurtienne</i>	14.15 Uhr	
Wesentliche Ergebnisse des Dialogprozesses <i>A.T. Kearney, Herr Ziegler</i>	14.30 Uhr	
Weiteres Vorgehen <i>HPA, Herr Meier</i>	15.15 Uhr	
Anregungen und Diskussionen im Abschlussplenum	15.30 Uhr	
Get together mit Pressebeteiligung	16.30 Uhr	

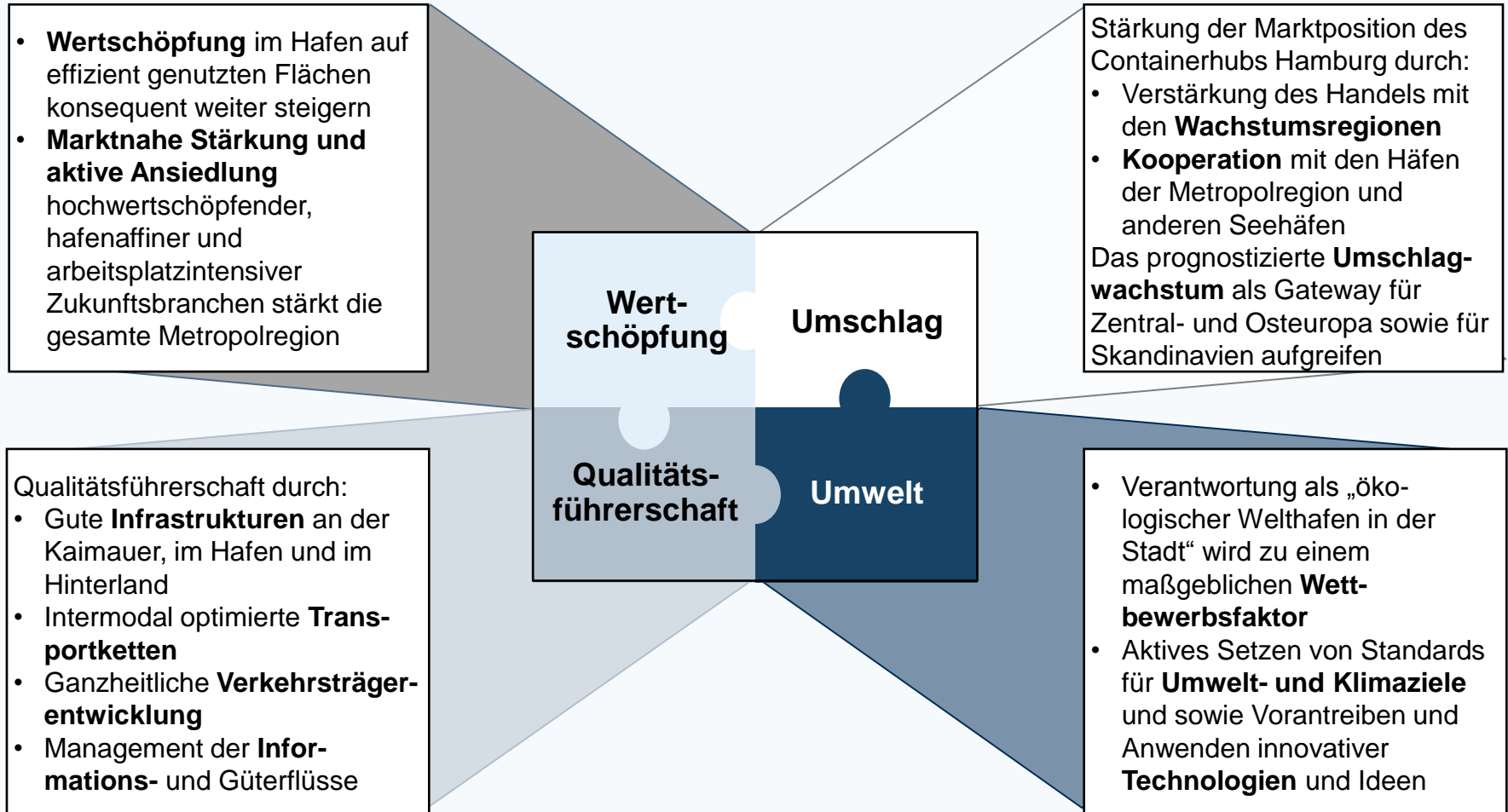
Die zentralen Botschaften des Dialogprozesses werden thematisch gruppiert in den HEP einfließen

Ansatz Hafenentwicklungsplan Hafen Hamburg



Die strategischen Leitlinien dienen als Wegweiser für die weitere Hafententwicklung

Detailierung strategische Leitlinien



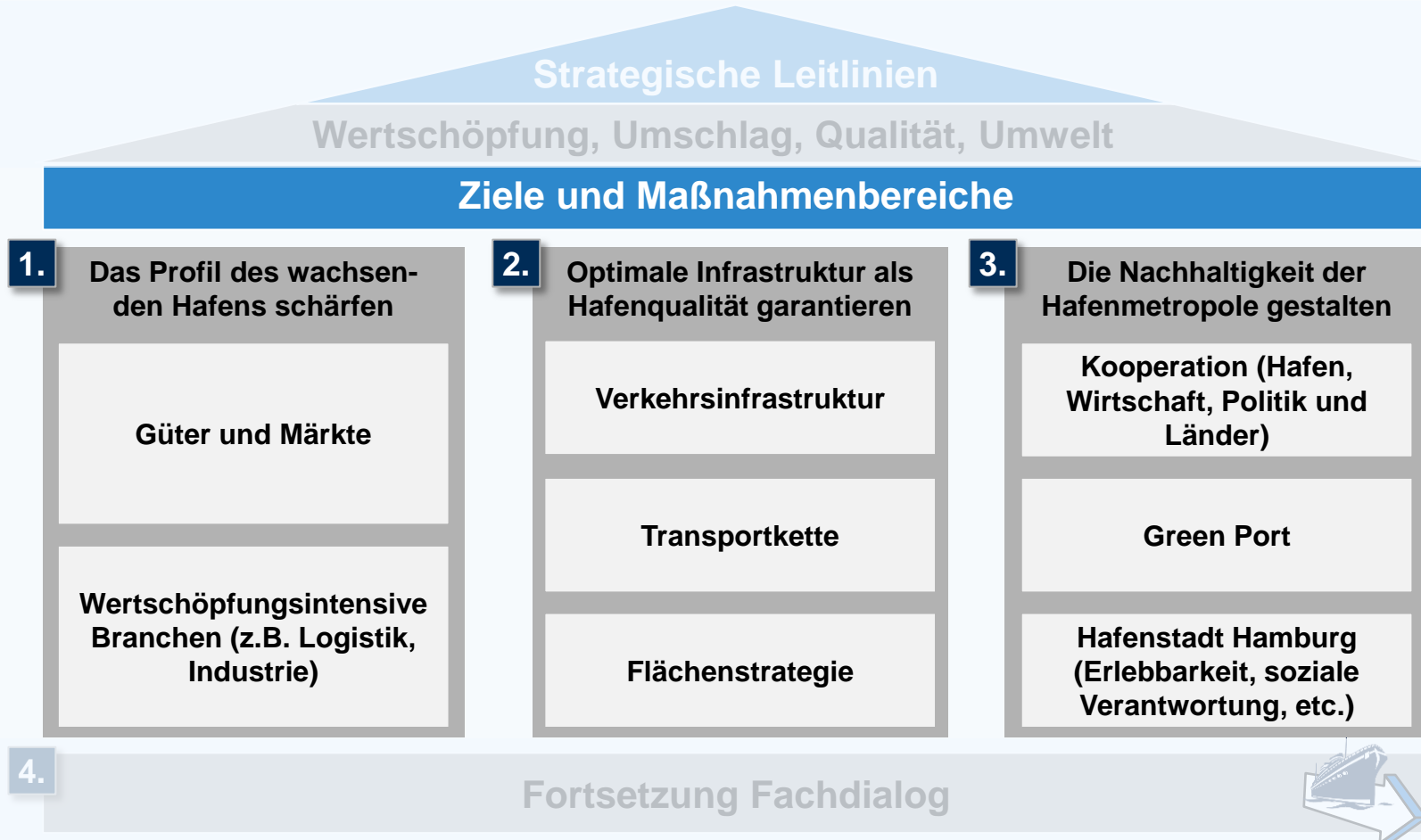
Wesentliche Ergebnisse des Dialogprozesses

Agenda und Zeitplan

<p>Begrüßung und Impressionen aus dem Dialogprozess <i>BWVI, Herr Senator Horch</i></p>	<p>14.00 Uhr</p>	
<p>Zentrale Ansätze für den Hafenenwicklungsplan <i>HPA, Herr Hurtienne</i></p>	<p>14.15 Uhr</p>	
<p>Wesentliche Ergebnisse des Dialogprozesses <i>A.T. Kearney, Herr Ziegler</i></p>	<p>14.30 Uhr</p>	
<p>Weiteres Vorgehen <i>HPA, Herr Meier</i></p>	<p>15.15 Uhr</p>	
<p>Anregungen und Diskussionen im Abschlussplenum</p>	<p>15.30 Uhr</p>	
<p>Get together mit Pressebeteiligung</p>	<p>16.30 Uhr</p>	

Die Dialogergebnisse können den Maßnahmenbereichen zugeordnet werden

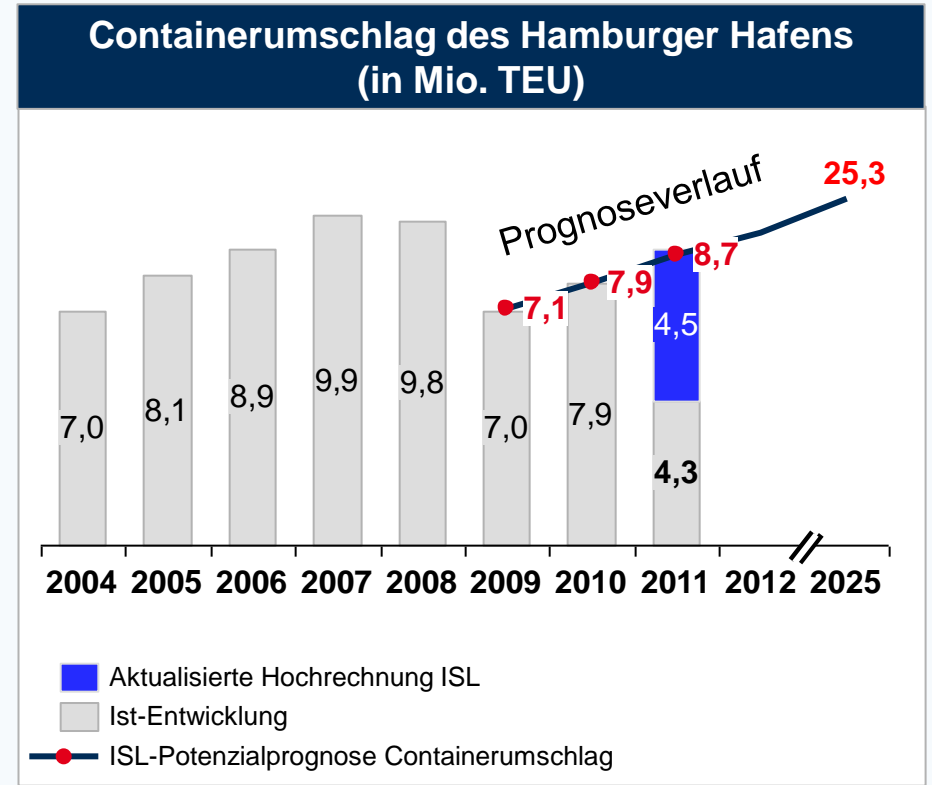
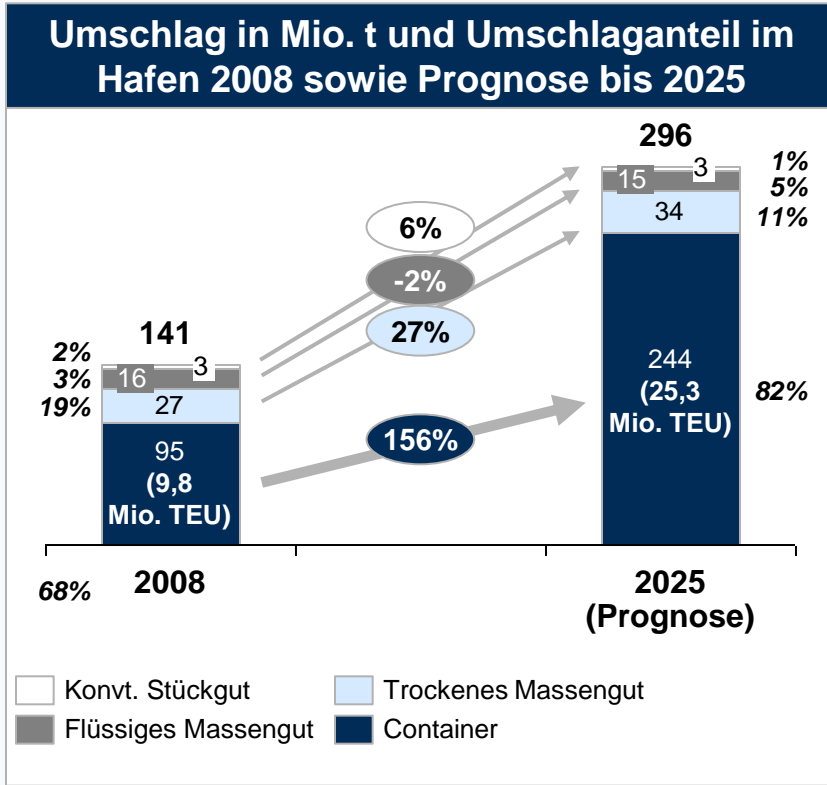
Dialogergebnis-Säulen



Die Umschlagspotenziale und der Prognoseverlauf wurden ausführlich diskutiert

Güter und Märkte

Ergebnisse der Hafendialoge



Minderheitsvotum:

- Dem Containerumschlagswachstum sind Grenzen gesetzt (BUND)
- Es fehlt eine Kosten-Nutzen-Betrachtung zur Realisierung von 25,3 Mio. TEU Umschlag (NABU)

Güterbezogene Wertschöpfung sowie die Loco-Quote gezielt erhöhen sind zentrale Ergebnisse des Dialogs

Wertschöpfungsintensive Branchen (z.B. Logistik, Industrie)

Ergebnisse der Hafendialoge



Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Industrielle, haffenaffine Wertschöpfung stärken**
- **Loco-Quote erhöhen, um Umschlag zu binden**
- **Risiko durch Industrieansiedelung diversifizieren**
- **Bestandsindustrien und industrielle Vielfalt sichern**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

- Aktives Ansiedeln von zukunftsorientierten Produktionsbetrieben mit Import-/Exportbezug
- Ausweisen neuer Logistikflächen (z.B. für wertschöpfende Logistik und Distributionszentren)
- Beseitigung bestehender Hürden (z.B. gleitende Einfuhrumsatzsteuer, kleinteilige Zollgebiete)
- Wasserzugang für Industrien als Wettbewerbsvorteil herausstellen
- Verbessern der Voraussetzungen für Projektladung (z.B. Montageflächen, Großraum- und Schwergutkonzept, Anschaffung Schwimmkran)

Verkehrsflüsse verbessern und Intrahafenverkehre vermeiden sind zentrale Ziele für den Straßenverkehr

Verkehrsinfrastruktur: Straße

Ergebnisse der Hafendialoge

Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Intrahafenverkehre zur Entlastung der Straßeninfrastruktur vermeiden**
- **Koordination der Straßengüterverkehre verbessern**
- **Hafenanbindung verbessern (Straßeninfrastruktur im Einzugsgebiet der Metropolregion)**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

Im Hafen

- Containerumfuhren vermeiden durch z.B. optimierte Leercontainerpool-Platzierung
- Nutzung alternativer Intrahafen-Verkehrsträger
- Reduktion der Freizeit- und Pendlerverkehre durch Erweiterung des ÖPNV Anschlusses
- Rückbau der Zolldurchlässe
- Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle

Hinterland

- A 20 und A 39 zur Entlastung der A7 ausbauen
- A26/Hafenquerspange umsetzen
- Verkehrsträgerübergreifende Infrastrukturpolitik auf Landes- und Bundesebene insbesondere Verkürzung der Genehmigungserteilung

Minderheitsvotum:

- Straße: Ausbau A20 und A39 schafft keine Entlastung (BUND)

Optimierte Akteurenabstimmung und Verbesserung der Ganzzugnutzung stärken den Verkehrsfluss der Bahn

Verkehrsinfrastruktur: Schiene Ergebnisse der Hafendialoge



Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Auslastung der KV-Terminals erhöhen**
- **Rangieraufwand reduzieren**
- **Netzkapazitäten effizienter nutzen und ausbauen**
- **Abstimmung unter den Akteuren verbessern (DB, HPA, FHH, Bund)**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

Im Hafen

- Entwickeln funktional ausgerichteter Preismodelle
- Prognoseabgleich mit Bundesprognosen
- Errichten einer Lok-Service-Stelle
- Ermöglichen von Nachtfahrten
- Erhöhen der Zuglängen - Nutzung von Doppeltraggwagen
- Hafenerinterne Umfuhren per Bahn ermöglichen

Hinterland

- Einfordern des Bundesverkehrswegeplans 2003
- Ausbauen der Bahnstrecke „Lübeck – Bad Kleinen“
- Ausarbeiten und Umsetzen des Hub-und Shuttle-Konzepts
- Einfordern der Umsetzung des Wachstumsprogramms DB

Die Schiffbarkeit der Elbe ist der Brennpunkt im Bereich Binnenschifffahrt

Verkehrsinfrastruktur: Binnenwasserstraße Ergebnisse der Hafendialoge



Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Wettbewerbsfähige Schiffbarkeit auf Mittel- und Oberelbe sowie den Kanälen herstellen**
- **Dreilagige Nutzung von Containerbinnenschiffen realisieren**
- **Abwicklung an den Containerterminals verbessern**
- **Bewusstsein für die Potenziale der Binnenschifffahrt schaffen**
- **Auf Container sowie Projektladung fokussieren**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

Im Hafen

- Initiierte Maßnahmen weiterführen (z.B. Liege- und Warteplätze)
- Bau eines Binnenschifffahrtsterminal akut nicht benötigt (solange Zustand auf der Elbe besteht)
- Aufbau und Verbesserung der IT-Systeme
- Leerlaufphasen auf Terminals bessern nutzen (Verteilung über Wochenpeaks)
- Schulterschluss relevanter Akteure herbeiführen

Hinterland

- Durchgängige Fahrrinntiefe von 1,60 m an 345 Tagen im Jahr auf Mittel- und Oberelbe herstellen
- Schiffshebewerk Scharnebeck ausbauen/ertüchtigen

Minderheitsvotum:

- Die Mittel- und Oberelbe ist ungeeignet als Transportweg – der Ausbau der Kanäle und eine Stärkung der Bahn in die Hinterlandregionen ist zu bevorzugen (RdE e.V., BUND)

Vom seeseitigen Eingang bis zum Bestimmungsort: die Transportkette bestimmte die Diskussionen im Dialog

Transportkette

Ergebnisse der Hafendialoge



Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Auf Optimierung vor Ausbau der Infrastruktur fokussieren**
- **Wettbewerb im Hafen erhöhen**
- **Intrahafenverkehre beschleunigen und vergünstigen**
- **Verkehrsabwicklung optimieren**
- **Effiziente Verkehrsträger fördern**
- **Transshipmentverkehre stärken**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

- Optimierung der Schiffszuläufe durch verbessertes Verkehrsmanagement
- Schnittstellen und IT-Prozesse für alle Verkehrsträger optimieren
- Übergreifende Verkehrsleitzentralen für alle Verkehrsträger einführen
- 24/7 und Nachtfahrten-Konzepte entlang der Transportkette umsetzen
- Erarbeitung ganzheitliches Leercontainer-Konzept
- Reduzieren der Verweildauer der Container (integrierte Kommunikation zwischen Terminals und Verkehrsträgern)
- „*Dedicated Terminals*“ nicht ausschließen
- Ausweisen von Feederliegeplätzen in Teilbereichen bestehender Terminals; Warteplätze für Feeder

Minderheitsvotum:

- Entwicklung Feederterminal ist abzulehnen, da das Hub-Konzept in Hamburg keinen Sinn ergibt (RdE e.V.)
- Die vergleichsweise geringe Beteiligung von Reedereien an Terminals ist nicht unbedingt eine Schwäche des Hafens (ZDS)

Neben strategischen Ansätzen der Flächenentwicklung wurden Nutzungsideen für Teilflächen entwickelt

Flächenstrategie

Ergebnisse der Hafendialoge

Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Weitere Entlassung von Hafensflächen verhindern bzw. Kompensationsflächen festlegen**
- **Flächeneffizienz erhöhen & Kaikantenmanagement optimieren**
- **Flächenkonkurrenz zwischen Hafen und Stadt effizient und transparent managen**
- **Planungssicherheit über Legislaturperioden hinaus schaffen**
- **Strategische Flächenentwicklung vorantreiben**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

- Ansiedlungskriterien mit Wertschöpfungsbezug für Stadt und Hafen nutzen
- Festschreiben der Flächennutzung in Mietverträgen
- Leercontainerlager- und Großflächen bereit stellen
- Vorhalten strategischer Reserveflächen für Erweiterungen (Hafenerweiterungsgebiet)
- Multi-Purpose Terminal für Industrieumschlag errichten
- **Ideen Peute:** Industrielle Nutzungen (z.B. Recycling, Chemie) mit Bedarf an BImSchG-Genehmigung
- **Ideen Kattwyk:** Nutzung mit Umschlagsbezug (z.B. Konv. Stückgut, Industrie, LNG-Terminal)
- **Ideen ÜZ:** Pufferzone zwischen Hafen (z.B. Industrie, Schwerlast) und Stadt (z.B. Kreuzfahrt, Büros)
- **Ideen Altenwerder West:** Synergien zwischen Nachbarflächen erzeugen (Industrie, Logistik)

Minderheitsvotum:

- Bei Entlassung von Flächen aus den Hafenerweiterungsgebieten, sollte immer eine ausgewogene Flächenentwicklung zwischen Stadt, Hafen und Umwelt betrachtet werden, bevor der Hafen für den Flächenverlust kompensiert wird (WWF)

Die Kooperationspotenziale in der Metropolregion wurden ausführlich erörtert

Kooperation

Ergebnisse der Hafendialoge

Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Akzeptanz für Hafenkooperationen schaffen**
- **Flächenpotenziale in der gesamten Metropolregion betrachten**
- **Arbeitsplätze in der Metropolregion sichern**
- **Clusterbildung fördern**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

- Festes Verankern von Kooperation und Kooperationspotenzialen mit der Unterelbe
- Gemeinsames Vermarkten des Flächenpotenzials an der Unterelbe/Metropolregion
- Andenken von Flächenkooperationen für Voll- und insbesondere für Leercontainer
- Errichten einer integrierten Informationsbasis für die gesamte Logistikkette (Kooperation zwischen Reedern, Terminals, Spediteuren, Kooperationshäfen)
- Vorantreiben regionaler Spezialisierungen (z.B. industrieller Fokus an den Standorten)
- Stärken von Kooperationen zur Erhöhung der Shortsea- und Feeder-Verkehre (z.B. NOK)

Minderheitsvotum:

- Kooperationen mit Häfen in der deutschen Bucht sollten aktiv zur Spezialisierung und effizienteren Ressourcennutzung vorangebracht werden (RdE e.V.)

Die „Grünen Qualitäten“ des Hafens wurden als mögliches, profilgebendes Merkmal identifiziert

Grüner Hafen

Ergebnisse der Hafendialoge



Relevante Zielaspekte aus dem Hafendialog

- **Grüne Themen setzen ohne die Wettbewerbsfähigkeit zu gefährden**
- **Umwelt und Stadt berücksichtigen**
- **Ökologische Verkehrsträger fördern**
- **Hafen punktuell zum Benchmark für andere Häfen entwickeln**
- **Auf die Schifffahrt, Hafenlogistik und das Hinterland ökologisch Einfluss nehmen**

Ausgewählte Ansatzpunkte aus dem Hafendialog (Ideenkatalog)

- Steuerung mittels des Hafentgelts
- Entwickeln eines Konzepts für LNG-Versorgung von Schiffen
- Landstromversorgung im Hafen ermöglichen
- Erproben und Anwenden alternativer Antriebsformen (z.B. Elektromobilität)
- Andenken von Modal-Split-Quoten bei der Flächenvergabe
- Einführen von Umweltmanagementsystemen
- Naturschutz im Hafen berücksichtigen

Weiteres Vorgehen

Agenda und Zeitplan

<p>Begrüßung und Impressionen aus dem Dialogprozess <i>BWVI, Herr Senator Horch</i></p>	<p>14.00 Uhr</p>	
<p>Zentrale Ansätze für den Hafenenwicklungsplan <i>HPA, Herr Hurtienne</i></p>	<p>14.15 Uhr</p>	
<p>Wesentliche Ergebnisse des Dialogprozesses <i>A.T. Kearney, Herr Ziegler</i></p>	<p>14.30 Uhr</p>	
<p>Weiteres Vorgehen <i>HPA, Herr Meier</i></p>	<p>15.15 Uhr</p>	
<p>Anregungen und Diskussionen im Abschlussplenum</p>	<p>15.30 Uhr</p>	
<p>Get together mit Pressebeteiligung</p>	<p>16.30 Uhr</p>	

Die Fachdialoge werden fortgesetzt

Weiteres Vorgehen

Ziel



- Der **Austausch** mit den Verbänden wird **fortgesetzt**
- Die Zukunft des Hafens soll unter Einbeziehung des **Know-How** der **Stakeholder** gestaltet werden um so die Reaktionsfähigkeit auf Markttrends zu erhöhen

Ausgestaltungsansätze



- Zu wichtigen **hafenpolitischen Themen** wird die BWVI bei Bedarf das Gespräch mit den Spitzenvertretern der Hafenverbände gemeinsam mit der HPA suchen
- Auf der **fachlich-operativen Ebene** wird die HPA ihren eingeschlagenen Weg des Vernetzens und des Austausches mit relevanter Fachkompetenz verstärkt fortführen (z.B. Ausarbeitung von **Verkehrsinfrastruktur-Masterplänen** sowie **Ad-hoc Maßnahmen** wie z.B. Aufhebung Freizone, Leercontainermanagement, Festlegung von Liege- und Warteplätzen)

Nachdem der Hafendialog nun abgeschlossen ist, wird in den nächsten Monaten der HEP überarbeitet

Weiteres Vorgehen

Zielsetzung: **Ende 2011** werden HPA und BWVI einen **neuen Entwurf** des Hafenentwicklungsplans erarbeiten.

Dieser Entwurf wird dann den Behörden und Verbänden zur **Stellungnahme** vorgelegt.

Danach findet die **finale Abstimmung und Beschlussfassung** innerhalb des Senates statt.

Schließlich wird der HEP der Hamburger **Bürgerschaft zur Kenntnis** gegeben.

Anregungen und Diskussionen im Abschlussplenum

Agenda und Zeitplan

<p>Begrüßung und Impressionen aus dem Dialogprozess <i>BWVI, Herr Senator Horch</i></p>	<p>14.00 Uhr</p>	
<p>Zentrale Ansätze für den Hafenenwicklungsplan <i>HPA, Herr Hurtienne</i></p>	<p>14.15 Uhr</p>	
<p>Wesentliche Ergebnisse des Dialogprozesses <i>A.T. Kearney, Herr Ziegler</i></p>	<p>14.30 Uhr</p>	
<p>Weiteres Vorgehen <i>HPA, Herr Meier</i></p>	<p>15.15 Uhr</p>	
<p>Anregungen und Diskussionen im Abschlussplenum</p>	<p>15.30 Uhr</p>	
<p>Get together mit Pressebeteiligung</p>	<p>16.30 Uhr</p>	

Get together mit Pressebeteiligung

Agenda und Zeitplan

<p>Begrüßung und Impressionen aus dem Dialogprozess <i>BWVI, Herr Senator Horch</i></p>	<p>14.00 Uhr</p>	
<p>Zentrale Ansätze für den Hafenenwicklungsplan <i>HPA, Herr Hurtienne</i></p>	<p>14.15 Uhr</p>	
<p>Wesentliche Ergebnisse des Dialogprozesses <i>A.T. Kearney, Herr Ziegler</i></p>	<p>14.30 Uhr</p>	
<p>Weiteres Vorgehen <i>HPA, Herr Meier</i></p>	<p>15.15 Uhr</p>	
<p>Anregungen und Diskussionen im Abschlussplenum</p>	<p>15.30 Uhr</p>	
<p>Get together mit Pressebeteiligung</p>	<p>16.30 Uhr</p>	